Freitag, 27. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7972. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. Juni, 11 Uhr Abends.

Rom, 26. Juni. In der heutigen Kammersitzung kündigte der Ministerpräsident an, daß das Cabinet in Folge des gestrigen Kammervotums seine Demission dem Könige überreicht habe, welcher dieselbe angenommen. (Vergl. Italien.)

Petersburg, 26. Juni. Der „Rußki Mir" hat ein Telegramm aus Taschkent, nach welchem der Khan von Khiwa capitulirt hat und Khiwa von den Russen besetzt ist.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 26. Juni. Der Schah von Persien hat sich heute nach Livervool begeben; für den 2. k. M. ist seine Abreise von Portsmouth nach Cherbourg festgesetzt.

Danzig, den 27. Juni.

Die „Kreuzzeitung" bestätigt heute, daß Fürst Bismarck auf sein Ansuchen von der Theilnahme an den Geschäften des preußischen Staats-Ministeriums durch Urlaub entbunden worden ist. Der „Magd. Ztg." schreibt darüber ein Reichstagsmitglied vom 24. Juni: „Heute erschien Graf Roon in der Reichstagssitzung, um den Reichskanzler aus derselben zu einer Privatunterredung herauszuholen. Wie man versichert, überbrachte Graf Roon, welcher, nach seiner Erscheinung in voller Uniform zu schließen, direct vom Kaiser kam, die Genehmigung des vom Fürsten Bismarck eingegebenen Urlaubsgesuches als preußischer Minister. Das Verständniß für die Motive, welche den Reichskanzler zu jenem Schritte bewogen, fehlt zur Zeit noch allgemein, gerade wie man sich trotz wiederholter Auseinandersetzungen noch nicht über die Natur der Gründe klar werden konnte, welche den leitenden deutschen Staatsmann bewegen konnten, sich des bestimmenden Einflusses zu entschlagen, den er als preußischer Ministerpräsident auszuüben in der Lage war. Man darf wohl hoffen, daß der Urlaub nur als ein vorübergehender betrachtet werden darf und Fürst Bismarck sich früher oder später wieder entschließen wird, seine Stellung im preußischen Ministerium in alter Weese anzutreten." Dagegen schreibt die heute eingetroffene freiconservative „Deutsche Reichscorr.", welche zuweilen aus unterrichteter Quelle schöpft: „Heute (gestern) Mittags fand eine Sitzung des Ministeriums statt. Bemerkenswerth ist, daß derselben ein Vertreter des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten nicht beiwohnte. In politischen Kreisen ist dies auffällig bemerkt worden. Die Ansicht, daß innerhalb der preußischen Regierungssphäre Ereignisse vorgekommen sind, wie sie früher nicht vorkamen, gewinnt immer mehr Anhalt und man spricht sogar schon ohne große Reserve in diesen Kreisen von persönlichen Differenzen, welche zwischen dem Ministerpräsidenten und den Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgefallen seien. Diese Gerüchte finden selbst in solchen Kreisen Glauben, welche sonst in dieser Beziehung zu den vorsichtigen gerechnet werden. Die Triebfeder zu allen diesen Differenzen wird allerdings zum größten Theil in den Hofintriguen gesucht, bei denen die Ultramontanen die Pfeile schneiden und die Ultraconservativen sie abschießen. Daß ein derartiges Guerillagefecht auf die ohnehin gereizten Nerven des Kanzlers nicht angenehm einwirkt, dürfte sich leicht begreifen lassen. Vorläufig allerdings wird die Sache in dem Stadium verbleiben, in welchem sie sich gegenwärtig befindet, denn beide Herren, sowohl der Ministerpräsident als auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, werden morgen Berlin verlassen und sich aufs Land begeben. Daß aber im Herbst die neue parlamentarische Campagne unter denselben Verhältnissen wieder beginnen werde, das glaubt man nicht, man ist vielmehr der Ansicht, daß auf einem oder dem anderen Posten ein Personenwechsel stattfinden müsse und werde. Allerdings geht das Bestreben der Gegner des Reichskanzlers auch über das preußische Ministerium hinaus und gern möchten sie auch an der Spitze der Reichsverwaltung eine andere ihnen mehr genehme Persönlichkeit sehen; allein hier wie überhaupt wird ihr Bestreben aus dem Gebiete der frommen Wünsche nicht herauskommen. Nicht etwa daß der Reichskanzler unter allen Umständen seinen Posten nicht aus Händen geben möchte — wir wissen sogar positiv, daß der Fürst schon lange diesen Wunsch hegt und an geeigneter Stelle wiederholt zu erkennen gegeben hat, daß es sein Wunsch sei, den schwierigen Posten anderen jüngeren und nichtsdestoweniger ihm gewachsenen Kräften zu übergeben. Allein an der entscheidenden Stelle ist die Erfüllung dieses Wunsches stets mit der größten Liebenswürdigkeit abgelehnt worden und dadurch Alles unverändert geblieben."

Bis zum nächsten Winter wird das Interesse Derer, welche sich mit politischen Angelegenheiten beschäftigen, hauptsächlich von den Vorbereitungen zu den Wahlen und von dem Kampfe zwischen dem Staate und der katholischen Kirche in Anspruch genommen werden. Zunächst wird die Ausführung der Maigesetze die Gemüther noch lange Zeit beschäftigen. Die wichtigste Institution, der in einer großen Anzahl von Streitfragen die Entscheidung obliegen wird, ist der neue Gerichtshof für die kirchlichen Angelegenheiten. Wir brachten schon heute früh die Namen der eilf von dem Könige ernannten Mitglieder des Gerichtshofes. Sie sind verschiedenen politischen und kirchlichen Richtungen entnommen; der Gerichtshof ist so zusammengesetzt, daß die Interessen des Staates sicher vom ihm energisch wahrgenommen werden, die liberalen Mitglieder desselben werden aber sicher nicht dazu mitwirken, die neue Institution zu drakonischen freiheitsfeindlichen Maßregelungen mißbrauchen zu lassen, die dem Staate mehr schaden als nützen würden.

Brennend ist der kirchenpolitische Kampf augenblicklich in den Diöcesen Paderborn und Posen. Die „Germ." bringt heute eine Reihe von Actenstücken zu dem Paderborner Streite. Bischof Martin protestirt gegen die Mittheilungen über Knaben-, Priesterseminare und Demeritenanstalten an die staatlichen Behörden, schließlich aber gestattet er die Mittheilung der Hausordnung und des Reglements des Knabenseminars zur „Kenntnißnahme", er gestattet, daß in dem Priesterseminar der Regens die staatlichen Commissare umherführe, verwahrt sich aber gegen jede Revision, außer in „sanitätlicher, oder feuer- und baupolizeilicher Hinsicht." Mittlerweile hat der Cultusminister bekanntlich erklärt, daß das Studium an der Paderborner philosophisch-theologischen Lehranstalt nicht genügt, um das Universitätsstudium im Sinne des Gesetzes vom 11. Mai zu ersetzen. Man schreibt darüber der „Sp. Z." aus Paderborn: „Unmittelbare Folgen wird diese Erklärung wohl zunächst nicht haben: der Bischof wird die Professoren seiner Anstalt fortdociren lassen und die Studenten anhalten, ihre Studien hier fortzusetzen, denn er hegt noch immer die Hoffnung, die Regierung werde die neuen Gesetze nicht zur Ausführung bringen. So wie aber die Regierung mit der Ausführung der Gesetze Ernst macht, — z. B. denjenigen, welche hier studiren, die den Theologie Studirenden gewährten Begünstigungen bezüglich des Militärdienstes entzieht oder der philosophisch-theologischen Lehranstalt die Geldzuschüsse aus Staatsmitteln nicht mehr gewährt, — wird Hr. Martin auch Mittel finden, den Rückzug anzutreten. Daß seine thatsächliche Widerstandskraft nicht so groß ist, wie man nach seinen volltönenden Protesten erwarten sollte, hat er bewiesen. Er wird noch nachgiebiger werden, wenn die Staatsbehörden mit ruhiger Energie und Consequenz vorgehen und sich durch die entschlossen und nnbeugsam klingenden Erklärungen des Bischofs nicht imponiren lassen. Mit solchen Erklärungen ist es ihm allerdings in dem Augenblicke, wo er sie mündlich oder schriftlich abgiebt, völlig ernst; aber da er seine Erklärungen vorher nicht gehörig zu überlegen pflegt, ist er immer, wenn er damit nicht durchdringt, zur nachträglichen Ueberlegung und Modification derselben geneigt. Keiner der preußischen Bischöfe ist so stark im Protestiren und im Betheuren seiner Entschlossenheit, aber auch keiner so schwach und so wenig consequent im thatsächlichen Opponiren gegen ein entschlossenes und consequentes Vorgehen."

In Köln sind, wie wir schon kurz erwähnten, Erzbischof Melchers und sein Weihbischof Baudri zur Untersuchung gezogen worden wegen ihres Excommunicationsdecrets gegen die Vicare Rabberts und Paffrath und die vom verstorbenen Erzbischof Loos von Utrecht zu Priestern geweihten Theologen Gatzenmeier und Strucksberg. Jenes Decret enthält nämlich außer der Verkündung der großen Excommunication Ausdrücke, wie: Lager der Jansenisten, schismatischer Bischof, sacrilegisch zu Priestern geweiht, von der Secte der Neuprotestanten ursurpirte Gotteshäuser, in denen jene Priester das furchtbaee Opfer der h. Messe sacrilegitch zu feiern gewagt haben und dgl. Hierin will man, nachdem die Regierung wie auch eine jüngste Entscheidung des Ober-Tribunals die Altkatholiken als Katholiken erklärt haben, denen derselbe gesetzliche Schutz wie den Neukatholiken gewährt werden muß, nach Publicirung der Kirchengesetze, besonders des Gesetzes über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel, einen Grund zum Vorgehen gegen die Herren erblicken.

Wenig behagen will uns, wie man in der Provinz Posen gegen den von Geistlichen privatim ertheilten katholischen Religionsunterricht vorgeht. Es erscheint uns dies Verfahren gegen die Religions- und Unterrichtsfreiheit, so lange man nicht beweist, daß die Geistlichen ihren Schülern staatsgefährliche Lehren predigen. Man giebt den Verfolgungen scheinbar eine gesetzliche Unterlage, indem man die Religionsstunden als unconcessionirte Privatschulen auffaßt. In ähnlicher Weise hat man früher die Leichenreden der freireligiösen Gemeinden inhibirt, indem man gegen die auf geschlossenem Kirchhof stattfindende Feier als eine Versammlung unter freiem Himmel bezeichnete. In Posen ertheilte der Religions-Lehrer der städtischen Realschule, Lic. Chotkowski, 160 Schülern seiner Anstalt privaten Religions im Locale des kath. Gesellenvereins. Nach der „Ostd. Ztg." wurde Lic. Chotkowski auf Verfügung der Regierung vom Polizei-Directorium protocollarisch verwarnt, diesen privaten Religionsunterricht weder in dem seitherigen Local, noch in irgend einem anderen weiterhin zu ertheilen, widrigenfalls eine Executivstrafe bis 100 Thlr. oder bis 4 Wochen Haft gegen ihn festgesetzt und das Unterrichtslocal event. polizeilich geräumt und geschlossen werden würde. Chotkowski hat gegen diese Androhung protestirt, die fernere private Ertheilung des Religionsunterrichts aber unterlassen. Eine gleiche Verwarnung hat der Regens Michalski erhalten.

In Italien scheint die seit lange chronische Ministerkrisis endlich einmal zu einer Aenderung zu führen. Das bisherige Ministerium Lanza-Sella führte zuletzt ein so erbärmliches Dasein, daß ein Theil der bisherigen treuesten Anhänger desselben gegen dasselbe stimmten, um der Misère ein Ende zu machen. Das Ministerium fertigte noch in Eile eine große Menge Beförderungsdecrete für seine Günstlinge aus, Lanza fuhr nach Turin dem Könige nach, und dieser mußte seufzend seine Jagd im Gebirge aufschieben, und, anstatt mit den amüsanten Thieren des Waldes, mit seinen langweiligen Staatsdienern verhandeln. „Le roi s'ennuie!" Lanza soll dem König gerathen haben, Minghetti und Depretis zu berufen. Doch die größte Sympathie an höchstem Ort soll General Menabrea genießen, weil er Verehrer der heiligen Catharina ist und die Versöhnungs-Verhandlungen mit dem Vatican führte!

Khiwa ist, wie vorauszusehen war, nun endlich in den Händen der Russen. Vambéry, der beste Kenner Mittelasiens, schreibt darüber im „Pester Lloyd": „Die Niederlage, welche Dschüdschi, der Sohn Dschingis Khans, vor mehr denn 600 Jahren den Russen an der Wolga beigebracht, ist nun vollkommen gerächt. Vierhundert Jahre lang hat der Vergeltungskrieg gedauert, den Iwan der Schreckliche gegen die Fürsten der „goldenen Horde" begonnen und nun Alexander der Sanftmüthige beendet hat. Die Schlußscene ist ganz würdig des langen und blutigen Dramas. Der russische Feldzug ist ein Meisterstück der Kriegskunst, neben welchem die geschichtlich berühmten Feldzüge eines Hannibal und Napoleon total in Schatten gestellt werden. Aber auch das Vorgehen der Khiwesen hat uns in diesem Feldzuge in Erstaunen versetzt. Der Widerstand, den sie gegen die überwiegende Anzahl des mit den neuesten Waffen ausgerüsteten Feindes geleistet, erhebt sie hoch über die Einwohner der Schwester-Khanate Khokand und Bokhara; sie haben sich wenigstens in die Nähe des Feindes gewagt und ihn im Vordringen durch einen Guerillakrieg auf jede mögliche Weise zu belästigen gesucht. Der junge Seid Mehemed Rehim Khan, den ich noch als Jüngling in einem Garten der Vorstadt spielen gesehen, ist jetzt fürwahr nicht auf Rosen gebettet."

Deutschland.

△ **Berlin**, 26. Juni. In den Kreisen der Reichstagsabgeordneten hat die Nachricht der halbamtlichen „Provinzial-Correspondenz", wonach die Herbstsession des Reichstages beschlossene Sache zu sein scheint, überrascht, da man noch bis vor

---

⚘ Wiener Weltausstellung.

In der Rotunde.

II.

(Schluß.) Erst nach diesen hervorragenden Schauobjecten wendet man seine Aufmerksamkeit den Aufstellungen zu, welche zunächst den um die Fontäne führenden breiten Gang umgeben, also im Boderreffen der Rotunde stehen. Da beginnen wir mit den sehr schön gearbeiteten Petroleumlampen von Brünner aus Wien, mit eleganten Geschirren und Sattelzeugen von Müller und kommen dann in die große Aufstellung der Karlsbäder Porzellane von Fischer und Ming. Nicht nur die Engländer haben den Franzosen ihre besten Decorationskünstler weggekapert gesucht, auch die österreichische Kunstindustrie vermochte sich durch den leichten, sichern, formgewandten Geschmack der Franzosen zu befruchten. Die flotten Porzellanmalereien, die eleganten Geschirrformen, die sehr gelungenen Copien guter Sèvres, welche wir hier antreffen, dankt die Fabrik der Mitwirkung französischer Meister, wie England seine pâte sur pâte von dem aus dem zerstörten Sèvres entflohenen Salon ausführen läßt. Die kobaltblauen Limogesarbeiten und das mattglänzende Platin sind gute Specialitäten der Fabrik selbst. Neben dem Porzellan Fischers erhebt sich in diesem Charivari die Brüsseler Börse, ein Monumentalbau in stark überladener französischer Renaissancemanier. Auf der Attika wimmelt es von Figuren und Gruppen, jede Fläche ist mit Wülsten von Blumen und Fruchtschnüren beladen, es scheint dem Architekten Leon Suyes darauf angekommen zu sein, zu zeigen, daß der Börsen-Millionär die pompöse Pracht einem edlen, harmonischen, stilvollen Architektur-Monumente vorzieht. Der bescheidene Pyramidentisch mit den Mettlacher Steingutwaaren wird von der reichen Börse keineswegs erdrückt. Weniges macht mir größere Freude in der gesammten Ausstellung, als diese vortrefflichen Mettlacher Schalen und Vasen, die Teller, Waschgeschirre, Krüge, in glasirter und matt gebrannter Erde bis hinab zu den Mosaikfliesen für Fußböden und Wandbekleidungen. Wer sein Haus mit geschmackvoller und tüchtiger Arbeit ausstatten will, kann hier das Beste finden. Mettlach hat den Engländern die Solidität des Stoffes und der Arbeit, den Franzosen die Eleganz der Formen und Verzierungen abgesehen, diese aber durch deutsches Stilgefühl und Zurückgehen auf antike Vorbilder veredelt, was es heute leistet ist mustergiltig, es verdient seinen Ehrenplatz mitten in der Rotunde mit Recht. Daneben, durch den Gang, der westwärts zur Längenhalle hinauf führt, von ihm geschieden, baut sich eine interessante Specialindustrie Nürnbergs und Fürths auf, die einzige der Ausstellung. Fünfzehn verschiedene Fabrikanten fertigen dort den glänzenden Flitter des Blattgoldes. Der dünne Schaum, das knisternde Rauschgold, goldene Papierborten für Buchbinder, die blanke Hülle für unsere Weinflaschenköpfe, Drähte, Fäden in rothem, grünem, gelbem und braunem Golde, das alles liefert Nürnberg der Welt. Nach diesem Geflimmer sollen wir unsere Augen anstrengen, um gothische, aus Buxholz geschnitzte Kelche, Schreine und Schmuckhalter eines Linzer Künstlers zu bewundern, daneben heben sich die scharfen Zähne einer Sheffielder Kreissäge aus der Collection kleinerer ausgezeichneter Sheffielder Eisen- und Stahlwaaren hervor, und dann kommt wieder ein durch Wände vierfach getheilter Schrank mit Bernstein. Becker und Stantin aus Königsberg führen nur das rohe Material in kostbaren Stücken aller Farben, Liedtke aus Königsberg aber verwendet dasselbe zu schönen kunstvollen Arbeiten in den feinen weißgelben Farben, Daniel Alter aus Danzig hängt die im Orient besonders gangbaren Perlschnüre in seinem Viertel auf, was die letzte Abtheilung uns zeigen wird, wissen wir nicht. Da steht schon seit vielen Wochen eine sorgfältig verpackte Kiste mit dem vielversprechenden Namen „Perlbach" darauf, aber Niemand erbarmt sich ihrer und packt sie aus. Die Kiste mag da wohl stehen bleiben bis zum 1. November.

Dann kommt zur Abwechselung wieder einmal ein Stückchen Frankreich, die bekannte Gruppe mit naturalistischer Lebhaftigkeit und Keckheit ausgeführter französischer Bronzen, welcher der schnurbärtige Löwe präsidirt, dicht nebenan findet Oesterreich das beste seiner Wiener Artikel, Leder- und Broncearbeiten mit feiner Malerei von Etz, und dann werden wir plötzlich in Schwedens Hochgebirge versetzt zwischen Granitmassen, Eisenerze, Kupfer, aus Falun, Steinarten von den Felsenküsten des Mälar, die sich hier aufthürmen und durch eine sehr gute geologische Karte erläutert werden. Damit sind wir, das erste Halb des innersten Rundganges beendigend, wieder vor dem französischen Kupferschlosse Laveissiers angelangt, dessen andere, östliche Flanke ebenfalls von einer Karte, der großen topographischen Schweizer von Dufour gleichsam als Vorder-Coulisse eingerahmt wird. Auf die Alpenketten folgen Wiener Tüllgardinen, dann, damit der Sprung auch recht weit und halsbrechend werde, eine ganze Papierfabrik, Schlöglmühl, mit allem Apparat und Erzeugniß. Nun aber beginnt im Aufbau einige Schritte lang der pyramidale Stil vorzuherrschen. In solchem nietet Alves aus Berlin seine ausgezeichneten Goldleisten bis zur feinen goldenen Stabspitze zusammen, so spitzt sich, freilich mit gothischen Unterbauten von Spitzbogenfenstern, Rosetten, Thürmchen und Strebern eine niedliche Architectur von farbiger Nähbaumwolle auf, Knäulchen als Knäufe, Spulen als Säulen, die Manchester höchst zierlich errichtet hat, schlank und thurmhoch erhebt sich auch eine schwarze Riesensäule von Hartgummi, um deren Fuß die große Industrie von diesem Stoffe, welche in Hamburg und Harburg domicilirt, sich breitet. Der ganze untere vierseitige Tempelbau, die Pfeiler, Architrave, Säulen und Capitäle bestehen aus Hartgummi, auf den Ecken des in vier Zwischenräumen sich öffnenden Tempels stehen, ganz von demselben Kautschukmaterial geformt, vier der berühmtesten Männer neuester Zeit. Humboldt zuerst, auf der andern Ecke Justus Liebig, dann Lindley, auf der letzten endlich Meyer, der berühmte Stockmeyer in Hamburg, mit seinem schönen, ausdrucksvollen Barthaupte. In den Nischen zu Füßen der Gummisäule liegen Stöcke, Kämme, Schmuckstücke und Gebrauchsartikel von Hartgummi, Fabrikate, welche diesen Ehrenplatz längst verdient haben. Jetzt müssen wir den von unserem Rundgange östlich znm andern Hauptttracte hinanführenden Weg kreuzen, um auf dem letzten Viertel des unsrigen zu den Spitzen von Nottingham und Irland, zu Telescopen, Feldstechern und anderen optischen Instrumenten von Plößl aus Wien, zu einem Pavillon lieblich duftender Essenzen, Parfümerien und Riechwasser von Pisse und Lubin aus London zu gelangen. Der berühmte Concurrent des Nürnberger Faber, der Wiener Bleistiftenfabrikant Hardtmuth steht wieder an der Ecke, zur Seite der Brünner'schen Petroleumlampen, bei denen wir den inneren Rundgang begannen.

Hinter diesen Vorposten rückt aber, das weite Gebiet des colossalen Rundraumes füllend, eine ganze Armee von musterhaften Industriewerken an. Wir haben hier besonders darauf geachtet, Namen und Firmen hervorzuheben, weil wir damit so ziemlich einen Ueberblick über die hervorragendsten Industriellen der Welt gewinnen. Bemerkt muß dabei werden, daß der Orient mit seinen Teppichen hier gänzlich fehlt, daß die Brüsseler Spitzen sich des brillanten Gesammteindrucks wegen nicht von einan-

Kurzem von gutunterrichteter Seite die Nachricht verbreitet hatte, es erscheine die Erledigung des Militärgesetzes vor den Wahlen an maßgebender Stelle nicht opportun. Wie man hört, ist eine derartige Ansicht allerdings von Seiten einzelner Regierungsvertreter ausgesprochen worden, jedoch lediglich als deren Privatansicht. Inzwischen ist schon in den letzten Wochen die Ansicht maßgebender Personen geltend gemacht worden, daß das Reichs-Militärgesetz unter allen Umständen vor Ablauf der jetzigen Legislaturperiode des Reichstages zum Abschluß gebracht werden müsse, wenn es gelingen soll, das damit so eng in Verbindung stehende Reichsbudget für 1875 rechtzeitig aufstellen und vorlegen zu können. Hiermit nun hängt eine andere wichtige Vorlage zusammen, welche unerledigt geblieben ist, nämlich der Entwurf über die Verwaltungsgrundsätze der Einnahmen und Ausgaben des Reiches. Auch dies Gesetz würde in der Herbstsession sofort den Reichstag beschäftigen. Endlich ist von verschiedenen Seiten bei der Reichsregierung darauf gedrungen worden, auch die Vorlage wegen strafrechtlicher Verfolgung des Contractbruches durch gewerbliche Schiedsgerichte möglichst in der Herbstsession erledigen zu lassen. Es liegt nahe, daß das Reichskanzleramt seinerseits Nichts unterlassen wird, um womöglich auch die gesetzliche Regelung der gesammten Papiergeldfrage noch in diesem Jahre herbeizuführen; die Vorverständigungen über Inhalt und Umfang der Bestimmungen, welche sowohl die Frage des Reichspapiergeldes wie der Banknoten betreffen, dürfen als abgeschlossen betrachtet werden, zumal da die erforderlichen Informationen in den letzten Tagen vollständig eingegangen waren. Indessen sind doch noch manche Fragen von entschiedener Wichtigkeit bezüglich des Bankgesetzes zwischen den einzelnen verbündeten Regierungen auszugleichen, wie denn, so wird von unterrichteter Seite mit großer Bestimmtheit gesagt, die ganze Frage der Herbstsession überhaupt noch Gegenstand der Unterhandlung zwischen den einzelnen Regierungen ist. —

— Von der vielfach in der Presse erwähnten bevorstehenden Ernennung des Staatssecretärs des Auswärtigen, Baron v. Balan, zum preußischen Staatsminister ist in unterrichteten Kreisen Nichts bekannt.

— In Bremen wird in den nächsten Tagen das Programm für die im Juni k. J. dort zu eröffnende internationale landwirthschaftliche Ausstellung festgesetzt. Zu dem Comité gehören u. A. die Reichstagsabgeordneten Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Frhr. v. Varnbüler, Frhr. v. Roggenbach, von Nordeck zur Rabenau, v. Wedell-Malchow u. A.

— Das Kammergericht hat das Urtheil erster Instanz bestätigt, durch welches der Reichstagsabgeordnete Redacteur Parisius wegen Beleidigung des Exministers v. Mühler (angeblich begangen durch den Artikel im „Volksfreund": „Des Herrn Referendarius v. Mühler Gedichte, oder: ein preußischer Cultusminister, der seinen Beruf verfehlt hat") zu 50 Thlr. Geldbuße event. 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Graf v. Roon begiebt sich morgen zunächst nach Gütergotz, dessen Uebergabe an seinen neuen Besitzer im nächsten Monat erfolgen soll.

— Wie aus den Provinzen Preußen, Brandenburg und Schlesien, so ist auch aus Pommern vor einigen Tagen eine Petition mit der Bitte, die Gymnasiallehrer den Richtern erster Instanz im Range gleichzustellen, an den Unterrichtsminister abgeschickt worden. Das Gesuch ist unterschrieben von 160 Gymnasial- und Realschullehrern der Provinz, welcher Zahl noch die nachträglich aus Greifswald eingetroffenen Unterschriften hinzuzufügen sind.

Posen, 26. Juni. Die hiesigen Zeitungen melden, daß, nachdem sich der Erzbischof Ledochowski geweigert hat, dem Schulcollegium den Lehrplan für das hiesige Geistlichen-Seminar vorzulegen, gestern von den Civilbehörden eine Revision in dem genannten Seminar abgehalten wurde.

— Auf Einladung des Oberpräsidenten haben sich die Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine in der Provinz Posen versammelt, um sich zu einem landwirthschaftlichen Provinzialvereine für die Provinz Posen zu constituiren.

— Nachdem einer hiesigen Brauerei der Ausschank ihres Bieres bei 100 Thlr. Strafe verboten worden, weil es zu jung und zu wenig ausgegohren war und sein Genuß dadurch gesundheitsschädlich wurde, sofern es Diarrhoe rc. verursachte, ist polizeilicherseits eine Revision sämmtlicher Brauereien und Schankstätten angeordnet und dieselbe im 1. Revier bereits durchgeführt worden. (Ostd.Z.)

Metz, 23. Juni. Die Wundererscheinungen in Lothringen scheinen noch immer nicht nachlassen zu wollen. Wenigstens werden neue Versuche gemacht, das Gerücht zu verbreiten, es sei die Jungfrau Maria in dem Gemeinde- und Staatswalde le Bas-Bois, Gemeinde Metiairies-Saint-Quirin (Kreis Saarburg), wiederholt erschienen. In Folge dessen finden Ansammlungen größerer Menschenmassen, insbesondere auch aus den benachbarten französischen Grenzgemeinden statt, durch welche in Feld und Wald Unfug und Schaden angerichtet wird. Wie wir hören, sind seitens der Behörden energische Anordnungen getroffen, um diesem Unwesen zu steuern. Hoffentlich wird der gesetzliche, gesunde Sinn unserer ländlichen Bevölkerung es nicht dazu kommen lassen, daß zur Durchführung der ergangenen Anordnungen Zwangsmaßregeln seitens der Behörden ergriffen werden.

Holland.

Amsterdam, 26. Juni. Die Ersatzwahlen zur zweiten Kammer sind nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen derselben für die liberale Partei ungünstig ausgefallen, welche 3 Sitze an die Conservativen verloren hat. — Der ausscheidende Deputirte Heemskerk, Führer der conservativen Partei, ist nicht wiedergewählt worden. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juni. Die deutsche Kaiserin ist heute Abend nach 8 Uhr hier eingetroffen. Zu ihrem Empfange war auf dem festlich geschmückten Penziger Bahnhofe eine Ehrencompagnie mit Musikcorps aufgestellt. Die Erzherzöge Ludwig, der Fürst von Rumänien, der Prinz von Weimar, der Herzog von Coburg, das gesammte deutsche Botschaftspersonal, die deutsche Ausstellungscommission und zahlreiche Damen hatten sich zur Begrüßung der Kaiserin eingefunden. Kurz vor Ankunft des Zuges erschien die Kaiserin von Österreich mit dem Kronprinzen Rudolf. Sie eilte dem herannahenden Zuge entgegen und umarmte und küßte die deutsche Kaiserin, welche vom Kaiser von Oesterreich, der ihr bis St. Poelten entgegengefahren war, geleitet wurde.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Die Belgier betheiligen sich ebenfalls an der Wallfahrt nach Paray-le-Monial. 300 derselben trafen gestern in Paris ein mit den Abzeichen der Pilger, dem rothen Herzen Jesu auf weißem Flanell. Unter diesen Pilgern vom rothen Herzen waren 102 Priester und Mönche und eine große Anzahl von päpstlichen Zuaven und Pilgerinnen. Um 8 Uhr Abends versammelten sie sich in der Jesuiten-Capelle der Rue de Sèvres, wo einer der Ihrigen, der Jesuitenpater Verbeck, eine Rede hielt, worin er ermahnte, „daß alle Katholiken jetzt zu Frankreich halten müßten, weil es die Welt dem Papste wieder unterthänig machen werde." Diesen Morgen zogen die belgischen Pilger, unter denen sich die päpstlichen Zuaven hervorthaten, nach Paray ab. Dieselben kommen Donnerstag nach Paris zurück und werden sich dann in der Rue Notre-Dame des Victoires versammeln, um die Siegesjungfrau anzuflehen, auf daß sie der Kirche den Triumph verschaffe. In Paray erhalten die Pilger das rothe Kreuz, welches unter den Förmlichkeiten verliehen wird, die bei Vertheilung der Kreuze an die Kreuzfahrer üblich waren.

— Da der Pariser Gemeinderath die Fonds für die Festlichkeiten zu Ehren des Schah von Persien verweigert, findet in Paris nur ein Ball im Elysée Palast statt; die übrigen Festlichkeiten werden in Versailles vor sich gehen.

— Die französische Regierung ist benachrichtigt worden, daß die allgemeine Räumung am 10. Juli beginnt. General v. Manteuffel geht am 10. nach Verdun. — Auf Befehl des Kriegsministers müssen alle beurlaubten Offiziere am 5. Juli bei ihren Corps zurück sein. — Prinz Napoleon ist gestern nach Mailand abgereist. — Der Redacteur des „Progrès de Lyon" wurde wegen Aufreizung zu Haß und Verachtung gegen die Regierung zu 500 Fr. Geldstrafe und 3 Monaten Gefängniß, der Gerant zu 1000 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

— Die Decentralisations-Commission befürwortet bei der Regierung, daß die 37,000 Maires von Frankreich von der gesetzgebenden Gewalt ernannt werden mögen.

— Laut der Gazette de Nimes hat der Präfect des Gard in einem Rundschreiben seinen Unterpräfecten Weisung ertheilt, bei Civilbegräbnissen „sich mit Klugheit zu benehmen, aber so viel ihnen möglich ist, die Absicht des Verstorbenen zu erkunden und zu erfahren, ob die Familie auch wirklich damit einverstanden sei." In jenem Schreiben ist laut obigem Blatte auch vom Begräbnißplatze bei Civilbegräbnissen die Rede; derselbe dürfe vom Sterbenden bezeichnet werden, aber müsse die Zustimmung des Maire, Pfarrers oder Pastors haben. Das Rundschreiben macht sodann auch die Nothwendigkeit geltend, „die Familie nicht durch peinliche Berührungen zu verletzen". Schließlich ertheilt der Präfect die Weisung, zu verhindern, daß am Grabe Reden gehalten werden, „welche eine Billigung oder Verbreitung von antisocialen Ideen enthalten". Was der Präfect unter „antisocialen Ideen" versteht, liegt nach Obigem auf der Hand.

— Die Liste der jüngsten Abstimmung ergiebt nur 35 Mitglieder des linken Centrums als Gegner der Regierung; die übrigen stimmen für dieselbe; ebenso die letzten Minister Thiers', wie: Bérenger, Dufaure, Waddington, de Cissey. — Die heutige Börse war sehr bewegt; die eingetretene Baisse ist durch die Situation des Platzes sehr erklärlich und wird außerdem durch das Gerücht von einer ernsten Erkrankung des Finanzministers Magne, welche dessen Rücktritt wahrscheinlich mache, motivirt. (N. Z.)

Italien.

Rom, 25. Juni. Die Deputirtenkammer verwarf in ihrer heutigen Sitzung mit 157 gegen 86 Stimmen die von der Regierung acceptirte Tagesordnung, welche erklärt, daß die Kammer angesichts der Nothwendigkeit, unverzüglich für die Finanzbedürfnisse des Landes durch Beschaffung neuer Mittel Vorsorge zu treffen, zur Berathung der Finanzvorlage übergehe. Der Finanzminister Sella erklärte in Folge dieses Votums, daß die Regierung dasselbe dem Könige mittheilen und morgen der Kammer ihre Entschließung bekannt geben werde.

— 26. Juni. Gegenüber dem Gerüchte, welches Menabrea als mit der Neubildung des Kabinets betraut bezeichnet, meldet die „Opinione", daß Lanza die Bildung eines Kabinets Minghetti oder Depretis anempfohlen habe und daß Peruzzi zum Könige berufen sei. — Den „Italienischen Nachrichten" wird die Meldung der „Opinione", daß Oesterreich und Frankreich kürzlich der italienischen Regierung gegenüber zu Gunsten der Ordensgeneralate Erörterungen hätten eintreten oder Bemerkungen hätten machen lassen, von gut unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet. Vor mehreren Monaten hätten einige Mächte der Regierung ein gemäßigtes Vorgehen in dieser Frage angerathen; seit jener Zeit seien aber dem italienischen Ministerium gegenüber keinerlei weitere bezügliche Bemerkungen gemacht worden. (W. T.)

Mailand, 25. Juni. Prinz Napoleon (Plon-Plon) ist heute von Paris hier eingetroffen.

England.

London, 24. Juni. In gestriger Sitzung des Hauses der Lords erklärte Granville in Erwiderung auf eine von Lord Carnarvon bezüglich der Murillo-Affaire gestellte Interpellation: Das Admiralitätsgericht in Cadix habe entschieden, daß keine hinreichenden Beweise beigebracht wurden, um festzustellen, daß der spanische Dampfer „Murillo" mit der „Northfleet" in Collision gekommen sei, aber das Certificat des Capitains sei für 12 Monate suspendirt worden, weil er dem Dampfer, den er anrannte, keinen Beistand leistete. Lord Granville fügte noch hinzu, daß weder Mr. Layard noch der britische Consul in Cadix für den unbefriedigenden Ausgang der gegen den „Murillo" und seine Bemannung eingeleiteten gerichtlichen Procedur verantwortlich seien. Ein Antrag Lord Carnarvon's auf Vorlegung des Schriftwechsels über die Angelegenheit wurde genehmigt. — Carl Marx ist gefährlich erkrankt.

Amerika.

Newyork, 24. Juni. Der Präsident Grant hatte einen heftigen Cholera-Anfall, ist aber jetzt wieder gänzlich hergestellt. — Das Ackerbau-Departement constatirt, daß heuer in Baumwolle eine Mittelernte zu erwarten ist und daß sich dieselbe um 12 Prozent günstiger als die vorjährige stellen dürfte.

Danzig, den 27. Juni

* Wie uns heute mitgetheilt wird, ist es noch nicht festgestellt, daß der Marinesoldat, von welchem gestern gemeldet wurde, daß er an der Cholera verstorben sei, wirklich die Cholera gehabt hat, man vermuthet, daß derselbe an einer Kupfervergiftung gestorben sei; die veranlaßten chemischen Untersuchungen werden die Todesursache ergeben. — Der in das Lazareth am Olivaerthor aufgenommene cholerakranke Arbeiter, der übrigens ein Auswärtiger ist, befindet sich in der Besserung. — Unter der hiesigen Bevölkerung sind bis jetzt keine Cholera-erkrankungen constatirt. — Von den polnischen Flössern auf der Weichsel oberhalb Strohdeich sind vom 2. d. bis heute an der Cholera erkrankt 45, verstorben 32, genesen 6 und in ärztlicher Behandlung 7 Personen. Seit 4 Tagen sind nur 2 Erkrankungsfälle vorgekommen, worauf entschieden die vielen Krankenhäuser aufwärts an der Weichsel und die an verschiedenen Punkten derselben etablirten Desinfections-Anstalten günstig eingewirkt haben. Eine solche Anstalt ist jetzt auch in Strohdeich eingerichtet, und werden von heute ab die auf der Weichsel anlangenden Flösser gesammelt, in die Desinfections-Anstalt gebracht, dort beherbergt, desinficirt und dann auf Umwegen unter polizeilicher Begleitung nach dem Ostbahnhofe in vorher bereit gestellte Waggons geführt und in ihre Heimat befördert.

* Der Prozeß der Stadtgemeinde gegen die Besitzer der Lohmühle wegen Beseitigung der in der Mühle angelegten Kornmahlgänge ist in dritter Instanz von dem K. Obertribunal zu Gunsten der Stadt entschieden worden.

* Die neue Grundbuch-Ordnung vom 5. Mai 1872 bestimmt in § 73: „Beschränkungen des Verfügungsrechts des Eigenthümers, sowie auf einem privatrechtlichen Titel beruhende dingliche Rechte, welche an dem Tage, wo dieses Gesetz in Kraft tritt, ohne Eintragung rechtsgiltig bestehen, müssen bis zum 1. October 1873 eingetragen werden, widrigenfalls sie dritten Personen gegenüber nicht geltend gemacht werden können." Wir machen auf diese Bestimmung besonders aufmerksam. Es bestehen vorzugsweise in hiesiger Gegend und ganz besonders in dem alten Danziger Gebiet zahlreiche Grundberechtigungen, als: Grundzins-, Wege-, Weide-, Holz- rc. Berechtigungen, die Gemeinden, Corporationen, Hospitälern und Stiftungen zustehen und im Grundbuch nicht eingetragen sind.

* Bekanntlich haben sich vereinzelt bereits Vereine gebildet, welche durch Unterstützung mit Geldmitteln es intelligenten und strebsamen Handwerkern möglich machen wollen, die Wiener Weltausstellung zu besuchen. Neuerdings hat der Handelsminister die Provinzial-Behörden angewiesen, die Bildung solcher Vereine fördern zu helfen, und zugleich sich bereit erklärt, zu dem angegebenen Zwecke auch aus Staatsmitteln Beihilfen zu gewähren.

* Das Reichs-Oberhandelsgericht hat in einer kürzlich gefaßten Entscheidung ein Stück kleinstaatlicher Omnipotenz beseitigt, indem es den Grundsatz aufstellte, daß durch Privatabkommen, z. B. durch die übliche Policenclausel: „Alle Streitigkeiten zwischen dem Versicherten und der Gesellschaft über die Erfüllung des Versicherungsvertrages gehören vor das zuständige ordentliche Gericht, wo diese Urkunde ausgestellt wird," die Zuständigkeit des Oberhandelsgerichts nicht ausgeschlossen werden kann. Diese Entscheidung ist von größerer Tragweite, als sie für den Augenblick scheinen mag. So steifte sich das sächsische Ober-Appellationsgericht in der Prozeßsache bezüglich des Hoftheaterbrandes auf eine derartige Clausel, um die Angelegenheit dem Oberhandelsgerichte zu entziehen.

* Vom 1. Juli d. J. ab werden nachstehende Posten wie folgt abgefertigt: 1. die Cariolpost von Stutthof nach Danzig: aus Stutthof 12,30 Mittags (anstatt jetzt 3 Nachm.), in Danzig 9,5 Nachm. — 2. Die Botenpost von Neumünsterberg nach Schönbaum: aus Neumünsterberg 12 Mittags (statt 2,35 Nachm.), in Schönbaum 1,30 Nachm. — 3. Die Cariolpost von Schönbaum nach Schiewenhorst: aus Schönbaum um 1,55 Nachm. (statt 4,25 Nachm.), in Schiewenhorst 2,55 Nachm. zum Anschlusse an die Cariolpost von Stutthof nach Danzig.

* Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer im Monat Mai c. betrugen in den Ober-Postdirectionsbezirken Danzig 5407 Thlr., Königsberg 5109 Thlr., Gumbinnen 704 Thlr. Die Gesammteinnahmen vom Beginne dieses Jahres bis ultimo Mai c. betrugen gegen den gleichen Zeitraum in 1872 mehr in Danzig 4220 Thlr., in Königsberg 2732 Thlr., in Gumbinnen 123 Thlr.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1) Elisabeth-Kirchengasse No. 6 von dem Schlossermeister Schmitt an den Tischlermeister Gobrband und den Glasermeister Hornmann für 15,000 Thlr., 2) Töpfergasse No. 17. von den Geschwistern Zimmermann an den Tischlermeister Gobrband für 4000 Thlr., 3) Altes Roß No. 2 von dem Rentier Krause an den Maurer Pohl für 2500 Thlr.

* Die an der Weichsel belegenen, der Stadt gehörigen Wiesengrundstücke, die unter dem Namen Stadthofwiesen bekannt sind, ca. 190 preuß. Morgen groß, und das bei Ohra belegene Vorwerk Krams, 32 Morgen groß, werden demnächst zum Verkauf gestellt werden.

* (Polizeiliches.) Im Criminal-Polizei-Bureau ist eine silberne Cylinder-Uhr mit Goldrand und Secundenzeiger als gefunden eingeliefert, rührt aber aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Diebstahl her. Der unbekannte Eigenthümer kann solche dort in Empfang nehmen. — Einem Tischlermeister in der Breitgasse ist aus einem verschlossenen Spinde ein Sparkassenbuch über 100 Thlr., und einem Kaufmann von seinem Bau ein Stück Zinkrohr gestohlen worden.

* Der bisherige Baumeister Ballauff in Thorn ist als K. Eisenbahn-Baumeister bei der K. Ostbahn angestellt worden.

— Der „A. Z." wird aus Dt. Eylau, 24. Juni, geschrieben: „Bei uns im Orte wohnen zwei Brüder, Schiffer, von denen der Eine sich eine Holz-Defraudation hat zu Schulden kommen lassen. Deswegen angeklagt, wird ihm nun, wie üblich, durch den Gerichtsboten

---

der separiren und in dieses Chaos hineinbegeben wollten, daß Sèvres endlich seine großen Porzellanvasen jetzt wirklich inmitten der Kunsthalle aufgestellt hat. Hier im weiteren Hintergrund sind es zunächst Orgeln, die wir nicht allein sehen, sondern oft genug hören müssen, wenn sie mit der Thurmuhr aus München und den Glocken aus Laibach, welche gleichfalls hier Platz gefunden haben, um die Wette lärmend das Wort nehmen. Die Trompeten, Posaunen und die ganze Janitscharenmusik von Cerveny aus Böhmen, die daneben hängt, versucht wenigstens kein Künstler, sie ruhen im verschlossenen Schranke. An diese Musik schließen sich Gummiwaaren, Luftkissen, Schuhe, Stiefeln, Handschuhe, Röcke, Röhren und alle möglichen Gebrauchsartikel der russisch-amerikanischen Gummi-Compagnie. Neben dem todten farblosen Kautschuk hängen auf diesem curiosen Völker-Jahrmarkte Bossis feine seidenweiche, schönmustrige Wiener-Shawls, eine kleine Probe der Herrlichkeiten, welche die Wiener Shawls-Collection in einer der österreichischen Seitenrippen aufweist. Diese zarten, farbenschönen Wiener Webereien umflattern zwei ganz ausnehmend schöne Schiffsmodelle, das eine von Lairds aus Birkenhead, das andere aus Jumnas Werften von Newcastle hervorgegangen. Und so kommen wir zum ersten der beiden Schweizer Denkmale, welches Genf zur Feier seiner Vereinigung mit der Eidgenossenschaft errichtet hat. Türkische und ziemlich geschmacklose moderne Stickereien von Loewenfeld isoliren dieses Monument von der davorstehenden Brüsseler Börse, zu seinen Füßen aber baut sich, ein Mischmasch, daß man den Verstand verlieren könnte, das Silberbergwerk von Kongsberg in Norwegen auf, von dessen Producten vielleicht die kunstvollen Filigrane Tostrups aus Kopenhagen gefertigt sein mögen. Nun schiebt sich auf einen Moment zwischen die babylonische Völker-Zusammenstellung ein breiter deutscher Keil, dessen vordere Spitze die Mettlacher, das Nürnberger Rauschgold und der baltische Bernstein bilden. Dahinter erhebt sich zunächst die Trophäe schwerer, gediegener wollener Möbelstoffe von Vogel aus Chemnitz. Wie Philipp Haas jedem raffinirten Luxuswunsche entgegen kommt, so befriedigt Vogels Weltindustrie den wirklichen Bedarf und Geschmack aller Nationen. Das Haus bezeichnet mit den kurzen Marken auf seinen Stoffbergen „für Japan", „für Indien", „für den Orient", „für Europa" in stolzer Bescheidenheit seine Stellung auf dem Weltmarkte. Ebenso stolz, wenn auch weniger bescheiden, stehen die meist dem Kaiser gehörigen Tafelaufsätze, Kunstwerke aus Vollgolds Berliner Atelier, Jürsts prachtvolle Alfenide, deren neueste Compositionen einen höchst erfreulichen Fortschritt gegen die leblosen schweren Formen der älteren Arbeiten aufweisen, da. An sie schließt sich eine glänzende Repräsentation der größten Pelzindustrie Deutschlands, der Leipziger, welche die berühmte Rigaer in kostbarer Vielseitigkeit des Materials übertrifft. Die beiden Löwen, welche sich in Witzlebens Pavillon so lange einsam herumbalgten, sind jetzt deplacirt, haben den prächtigsten Pelzen, besonders einer werthvollen Collection moderner Vielfraße, Platz machen müssen und tummeln sich nun neben hübschen ausgestopften Gruppen zur Seite umher. Steigerwald's renommirte Münchener Glasfabrik hat es unternommen, eine sehr schöne antike in Pompeji gefundene Glasvase nachzubilden, ein herrlich geformtes Aschengefäß von reinstem Dunkelblau mit weißen bacchischen Reliefs, die in opalem Glasfluß aufgetragen ist. Die kleinen drallen faunischen Bengel, welche Trauben pflücken, trinken, Weinzuber schleppen, keltern und auf einer Leier spielen, sind reizend, die Rebenranken, Fruchtschnüre, Bäume und das kleine Vieh sind so vollendet ausgeführt, daß man dieses Gefäß den schönsten antiken Geräthen zuzählen muß. Die Münchener Nachbildung bringt alle Reize des Originals zur Geltung und ziert den auch außerdem mit ausgezeichneten Stücken besetzten Tisch. Nürnberger Bleifedern, dos-à-dos gelehnt an eine Eau de Cologne-Quelle, schließen das Stückchen in die Rotunde vorgeschobene Deutschland noch nicht ab, denn hinter den Wiener Gummiwaaren, einem Ensemble von Kämmen, Figuren, Bällen, Hufbeschlägen, dessen pièce de résistance eine große marmorirte Vase aus Hartgummi bildet, erheben sich die hohen Glaswände von Stollberg bei Aachen. Das Stollberger Tafelglas findet nicht seines Gleichen auf der Ausstellung, die Großindustrie in Glas vertritt hier Deutschland allein. Prachtvolles Rohglas steht da in Tafeln von mindestens 8 Fuß Höhe, eine 13 Millimeter dicke helle Glasplatte soll als Fenster für Irrenanstalten den Attaken der Tobsüchtigen Widerstand leisten, eine andere, 20 Mm. stark, die Fluthen des Meeresgrundes und Aquarien enthalten. Es giebt hier Rohglas bis 26 Mm. dick, eine Billardplatte von diesem Stoff, daneben ein Spiegel, 5,20 Meter hoch, 3 Meter breit. Die Erzeugnisse der Stollberger Glas-Industrie werden hier allseitig in hohem Maße bewundert. Die rheinische Lederfabrikation steht mit ihrer Repräsentation durch prachtvolle Leder von Heil aus Worms zwar hinter der hohen französischen Bronzen-Gruppen und schließt den deutschen Keil ab, doch erfreut sich auch dieser vorgeschobene Posten der großen und schönen deutschen Collectivausstellung der Lederfabrikanten der gebührenden Aufmerksamkeit. Nun, hinter den schwedischen Gebirgen liegen die Erzeugnisse ihrer Metalle, die Schienen, Brüche, Hartgußwalzen der Eisenwerke von Fagersta unmittelbar neben dem Pavillon von Jute, der die Gewebe dieses schnell in Aufnahme und Verwendung gekommenen ostindischen Faserstoffs enthält. Früher pflegte nur England oder vielmehr Schottland sich mit diesem neuen Stoffe zu zeigen, die Verbreitung der Juteindustrie über den ganzen Continent hat Oesterreich dazu bestimmt, seine Leistungen darin voranzustellen. Die breiten, glatten Fäden des glänzenden Materials, welches in fast 10 Fuß langen Büscheln an den Wänden hängt, lassen die billigen Gewebe nicht nur zu Säcken, Plänen, Emballagen geeignet erscheinen, man verwendet sie auch zu Decorationszwecken besser als den knotigen Hanf. Für Theatervorhänge, Plafonds, Tapezierungen eignet sich das Jute-Gewebe sehr gut, hier im Industriepalast ist nicht nur die Zeltdecke der Rotunde, sondern auch jede der eisernen Säulen der Tracte mit roth bemalter Jute bekleidet. Von dem Hintergrunde der groben Gewebe hebt sich ein eisernes Kirchthurmdach Monduits aus Paris, monumental hervor. Dieser Kirchenthurm von natürlicher Größe trägt auf seiner Spitze eine Madonna, segnende Heilige schweben in den Eisenverzierungen nieder. Schön ist die Composition durchaus nicht, würdig eben so wenig, vielmehr ein kokettes, auf frappirenden Effect berechnetes Stück Arbeit. Ein anderer Pariser mit Broncen, Heiligenstatuen, balgt sich noch mit seinen Kisten herum, wie denn überhaupt trotz der Ordre in diesem Monat keine Ausstellungsobjecte mehr zuzulassen, täglich noch ganze Eisenbahnzüge verschämt hinter der Hauptfront hineinrollen und ihre Lasten ausleeren. Wenn man wirksame und energische derartige Anordnungen treffen will, muß man zuvor selbst mit Pünktlichkeit ein gutes Beispiel geben. Da hat die General-Direction zuerst und zumeist gesündigt, das „Immer langsam voran" scheint aller Wahrnehmung nach noch immer eine Devise des aufblühenden Oesterreichs zu sein.

eine Terminsvorladung zugesandt, die der Letztere aber aus Versehen zu dem unschuldigen Bruder bringt, der sich zur Zeit auf Reisen befindet. Die Frau desselben, des Lesens und Schreibens unkundig, unterkreuzt die Empfangsbescheinigung und vergißt, in dem Bewußtsein der Unschuld des Mannes, demselben nach dessen Rückkunft davon Mittheilung zu machen und ihm die Vorladung auszuhändigen. Der Termin wird in Folge dessen versäumt und der Vorgeladene in contumaciam zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Inzwischen ist auch, immer noch ohne Wissen des Verurtheilten, das Erkenntniß rechtskräftig geworden und hat jetzt endlich derselbe, trotzdem er seine Unschuld nachweisen kann, trotzdem sogar der eigentlich Schuldige sich jetzt öffentlich als der Thäter bekennt (Holzdefraudation verjähren nach Verlauf von 3 Monaten) ins Gefängniß wandern müssen.“

□ Schwetz, 26. Juni. Die im Herbste und Frühjahre laut gewordene Befürchtung in Bezug auf die zu erwartende Ernte ist zum großen Theil unbegründet gewesen. Allerdings ist diese noch nicht unter Dach und kann noch manche Hoffnung vernichtet werden; wenn man indessen aus dem herrlichen Stand der Felder in unserem Kreise auf den Ernteertrag schließen darf, so kann man wohl im Ganzen hoffen, zufrieden gestellt zu werden. Roggen und Sommergetreide lassen Nichts zu wünschen übrig; der Weizen steht in üppiger Fülle; auch die Kleefelder, welche im Herbst stellenweise vom Mäusefraß gelitten, stehen wieder ausgezeichnet. Von den Kartoffeln kann man dies im Allgemeinen nicht sagen; sie stehen für die Jahreszeit etwas zurück. Die lange und kalte Frühjahrswitterung ist schuld daran. Von Obst ist wenig oder gar nichts zu erwarten. Die Heuernte hat bereits begonnen und liefert einen befriedigenden Schritt. — In Glugówko, ¼ Meile von hier, ist ein junges Mädchen an der Cholera gestorben.

Thorn, 26. Juni. Die Leiche des in Schillno der Cholera in gewissenhafter Ausführung seiner Dienstpflicht erlegenen Gendarmen Loch ist mit Genehmigung der Civil-Behörde am 25. Abends 10 Uhr nach dem Garnison-Begräbnißplatze geschafft worden, um dort sofort bestattet zu werden. (Der circa 30 Jahre im Staats- und Militärdienste activ gewesene Verstorbene hatte dies vor seinem Ende als letzten Wunsch ausgesprochen und war es auch ebenso der seiner Familie.) Bei jenem Platze nun angekommen, verweigerte der Garnisonküster die Oeffnung des Gottesackers und auch die Beerdigung in Folge angeblich ihm ertheilter Weisung von der Militärbehörde. Heute Vormittags 11 Uhr stand der nicht verpichte Sarg noch neben dem Kirchhofe. (!)

Königsberg, 27. Juni. Die Curatoren der Wittwen- und Waisenkasse für Elementarlehrer im hiesigen Reg.-Bezirk haben, vorzugsweise in Rücksicht auf den günstigen Stand der qu. Kasse, die Königl. Regierung hierselbst ersucht, das Erforderliche zu veranlassen, daß die Jahrespensionen von 50 auf 60 Thlr. erhöht würden, und die von den Lehrern zu zahlenden Gehaltsverbesserungsgelder (10% des jährlichen Gehaltes) in Wegfall kämen. Auf dieses Gesuch ist dem Curatorium folgender Bescheid geworden: „Auf den qu. Antrag eröffnen wir dem Curatorium, daß für jetzt weder eine Erhöhung der Pensionen, noch eine Ermäßigung der Mitglieder-Beiträge eintreten kann. Hiernach finden wir uns nicht veranlaßt, die von dem Curatorium gewünschten Abänderungen des Statuts, durch welche die Leistungsfähigkeit der Kasse erheblich geschwächt werden würde, zu beantragen. Es erscheint dieses um so weniger statthaft, als das revidirte Statut erst seit dem Jahre 1871 in Wirksamkeit ist, und es zur Zeit noch an genügenden Erfahrungen über die Ergebnisse der Verwaltung der Kasse fehlt, um schon jetzt mit einer abermaligen Reorganisation derselben vorgehen zu können.“ — Gestern hielten die Maurergesellen eine Versammlung ab und beschlossen die Aufhebung des Strikes und Aufnahme der Arbeit nach den bisherigen Lohnsätzen. — Die Ziegelpreise fallen rapide. Während noch vor Kurzem für dieses Fabrikat hier mehr denn 21 Thlr. pro Mille gezahlt wurden, kauft man es zur Zeit für 14 Thlr. In Berlin sind bereits sehr gute Ziegel das Mille für 10 Thlr. zu kaufen. Der Grund des Fallens der Preise liegt einmal in der bedeutend gestiegenen Ziegelfabrikation, dann aber auch in den Strikes, die unter den Maurern hier und in Berlin ausgebrochen sind. — Erst jetzt bei der kürzlichen Anwesenheit des Corpschefs General v. Bieler sind die Punkte genau ermittelt und bestimmt worden, wo die vorgeschobenen Festungsforts zu stehen kommen sollen. Zunächst wird der Bau der Werke auf der nordöstlichen Seite Königsbergs, also zwischen Sackheimer und Roßgärter Thor, in Angriff genommen und damit zum Frühjahr begonnen werden. (K. Bl.)

* In der heutigen Sitzung der ersten Criminal-Deputation des Königsberger Stadtgerichts wurde der Commis Radtke wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt. (Diese Verurtheilung, welche das Wolff'sche Telegraphenbüreau einer allgemeinen Verbreitung für würdig gehalten, verdient allerdings die öffentliche Aufmerksamkeit, als hier zum ersten Mal, so lange das Preßgesetz besteht, eine Bestrafung bei einem Preßerzeugniß stattgefunden hat, das garnicht verbreitet worden ist, da die Polizei sämmtliche Exemplare vor der Ausgabe confiscirt hat.)

— In dem Jagen 81/82 des Forstreviers Antschwenten, Kreises Pillkallen, entstand am 25. d. ein Waldbrand, welcher zwar eine Ausdehnung von circa 5 Hectaren angenommen hat, sich indessen nur auf den Bodenüberzug beschränkt zu haben scheint. In wie weit der 70—100jährige Bestand unter dem Feuer gelitten hat, hat sich noch nicht beurtheilen lassen. Die Entstehungsart des Feuers wird russischen Schmugglern zugeschrieben, da solches ganz nahe an der Grenze ausgekommen ist.

Vermischtes.

Berlin. Fr. Lang-Ratthey, welche so eben von Prag zurückgekehrt, wo sie an dem dortigen Deutschen Landes-Theater ein von Erfolg gekröntes Gastspiel beendete, eröffnet am 28. cr. im Woltersdorff-Theater ein längeres Gastspiel. Dr. Jacobson hat für die Künstlerin eigends die „Undine“ von Wollheim neu bearbeitet. Fr. Lang-Ratthey wird außerdem noch in „500,000 Teufel“, „Milchmädchen“, „schöne Galathee“, „Kammerkätzchen“ u. s. w. auftreten.

— Nachdem in Stettin verschiedene Geschäftsleute Bekanntmachungen erlassen haben, nach welchen sie österreichische Gulden für 19½ Sgr. resp. für den vollen Werth von 20 Sgr. in Zahlung nehmen wollen, will jetzt ein dortiger Restaurateur nach seiner Veröffentlichung im „Generalanzeiger“ diese Geldmünze für 20½ Sgr. bei Zahlungen an ihn annehmen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Juni. Angekommen 5 Uhr.

		Crs. v. 26.			Crs. v 26
Weizen			Pr. Staatsschlds.	89 2/8	89 6/8
Juni	92 2/8	93 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81
Juli-August	87 4/8	88	do. 4% do.	89 2/8	89 2/8
Sept.-Oct.	81 4/8	81 6/8	do. 4½% do.	98 6/8	98 6/8
Rogg. flau.			do. 5% do.	102 4/8	102 4/8
Juni	58 4/8	59	Lombardenser.Cp.	113 2/8	113 5/8
Juli-August	55 7/8	56 2/8	Franzosen	200 4/8	200 2/8
Sept.-Oct.	54 7/8	55 2/8	Rumänier	40 5/8	40 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	89 2/8	88 7/8
Spt.-O. 200℔.	11 6/24	11 6/24	Oester. Creditanst.	153 3/8	157
Rüböl Spt.Oct	21 1/6	21 1/8	Türken (5%)	51 7/8	52 6/8
Spiritus			Oest. Silberrente	65 2/8	65 3/8
Juni-Juli	20 10	20 11	Russ. Banknoten	80 3/8	80 5/16
Sept.-Octbr.	19 9	19 10	Oester. Banknoten	90 1/16	90 2/8
Pr. 4½% consol.	104	104	Wechselcrs. Lond.	—	6.19 5/8

Fondsbörse: schwach.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 275½, 1860er Loose 92⅝, Franzosen 350⅜, Lombarden 199½, Silberrente 65¼, Bankactien 1040. Still.

Wien, 26. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 67,00, Silberrente 72,75, 1854er Loose 95,50, Bankactien 984,00, Nordbahn 220,10, Creditactien 263,00, Franzosen 334,00, Galizier 224,50, Kaschau-Oderberger 157,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 210,50, do. Lit. B. 168,50, London 111,00, Hamburg 54,70, Paris 43,45, Frankfurt 94,10, Amsterdam —, Böhm. Westbahn 224,50, Creditloose 176,00, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 190,50, 1864er Loose 135,00, Unionbank 130,00, Anglo-Austria 187,50, Austro-türkische 43,00, Napoleons 8,90, Ducaten 5,26, Silbercoupons 110,00, Elisabethbahn 224,00, Ungarische Prämienloose 84,00, Preuß. Banknoten 1,66½, Schiff'sche Bank —. — Börse schließt bie schwachen Umsätzen still; einzelne Effecten erzielten Avancen, Renten und Bahnen billiger. — Nach Schluß der Börse: Ruhig. Papierrente 67,30, Galizier 224,01, Kaschau-Oderberger 156,50, London 110,90, Frankfurt 94,00, Amsterdam 91,75, 1860er Loose 101,20, Unionbank 130,50, Anglo-Austr. 190,00, Napoleons 8,90½, Ungar. Prämienl. 84,50.

Hamburg, 26. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fester, auf Termine besser. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. Juni-Juli 126℔. 1000 Kilo 245 Br., 244 Gd., pr. Juli-August 126℔. 245 Br., 244 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 241 Br., 240 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 1000 Kilo 172 Br., 171 Gd., pr. Juli-August 168 Br., 167 Gd., pr. September-October 166 Br., 165 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 34½ Br., pr. Oct. pr. 200 ℔. 68½ [illegible] Gd. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni 46, pr. August-Sept. 47½, pr. Septbr.-October 47½. — Kaffee beruhigter, Anfangs matt; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 15,75 Br., 15,50 Gd., pr. Juni 15,25 Gd., pr. August-December 16,00 Gd. — Wetter: Regnerisch, stürmisch.

Bremen, 26. Juni. Petroleum matt, Standard white loco 15 Mk. 50 Pf.

Amsterdam, 26. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. October 357, pr. November 353. Roggen pr. October 202.

London, 26. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Italienische Rente 62 11/16. Lombarden 17 3/16. 5% Russen de 1871 95½. 5% Russen de 1872 95½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 54 3/16. 6% Türken de 1869 62½. 9% Türken Bonds 89. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91½. Oesterr. Silberrente 66⅜. Oesterreichische Papierrente 60⅞. — In die Bank flossen heute 195,000 Pfd. Sterl. — Ruhig, aber stetig.

London, 26. Juni. Bankausweis. Totalreserve 11,990,740, Notenumlauf 25,279,270, Baarvorrath 22,270,010, Portefeuille 21,853,717, Guthaben d. Priv. 16,487,312, Guth. d. Staats 12,642,270, Notenreserve 11,210,490 Pfd. St.

Leith, 25. Juni. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 4670, Gerste —, Bohnen 81, Erbsen 180, Hafer 2175 Tons. Mehl 2576 Sack. — Tendenz des Marktes ruhig. Weizen vernachlässigt, 1s billiger. Andere Artikel unverändert. — Wetter: Schön.

Paris, 26. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,00. Anleihe de 1871 90,35. Anleihe de 1872 91,47½. Italienische 5% Rente 63,95. Italienische Tabaks-Actien 775,00. Franzosen (gest.) 771,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 435,00. Lombardische Prioritäten 255,75. Türken de 1865 56,10. Türken de 1869 326,50. Türkenloose 157,00. — Fest.

Paris, 26. Juni. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juni 90,50, pr. August 91,25, pr. Sept.-Dezember 92,75. — Mehl ruhig, pr. Juni 75,75, pr. August 76,00, pr. September-Dezember 72,50. — Spiritus pr. Juni 60,00. — Wetter: Schön.

Paris, 26. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 769 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 224⅜ Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 11, Notenumlauf 2805 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 140 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 214 Mill. Francs.

Antwerpen, 26. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 36½. Roggen weichend, Odessa 20½. Hafer unverändert, Riga 20½. Gerste behauptet. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 39 bez. und Br., pr. Juni 38¾ bez., 39 Br., pr. Juli 39½ Br., pr. September 41 bez. und Br., pr. September-Dezember 42 bez., 42½ Br. — Unverändert.

New-York, 25. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 15⅝, 5/20 Bonds de 1885 118½, do. neue 114⅜, Bonds de 1867 120⅝, Eriebahn 62⅜, Illinois 109½, Baumwolle 21, Mehl 7D.00C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 18½, do. in Philadelphia 18½, Havanna-Zucker Nr. 12 8¾, Central Pacific 103. Höchste Notirung des Goldagios 15⅝, niedrigste 15½.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 27. Juni.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. unverändert,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 89-95 Br.		
hochbunt	128-130℔	„ 89-93 „	91½ Thlr. bezahlt.	
hellbunt	125-127℔	„ 88-92 „		
bunt	125-127℔	„ 87-90 „		
roth	128-130℔	„ 84-86 „		
ordinair	110-121℔	„ 70-82 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 89 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juni 88¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 89 Thlr. Br., Juli-August 88½ Thlr. Br., pr. August-Septbr. 86 Thlr. Br., 85½ Thlr. Gd., pr. September-October 82 Thlr. Br., 81½ Thlr. Gd., pr. Oct.-Nov. 81 Thlr. Br., Frühjahr 76¾ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ fest, 120℔. alt 53 Thlr., 122℔ alt 55 Thlr., 120℔. 55½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 55 Thlr., inländischer 56½ Thlr.

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 54½ Thlr. Br., pr. Juli-August 54½ Thlr. Br., pr. September-October 51 Thlr. Br., 50½ Thlr. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 46 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. September-October inländ. 94 Thlr. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 19⅝ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89⅜ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe 80¾ Gd., 4% do. do. 90 Br., 89 Gd., 4½% do. do 99⅜ Br., 99 gem., 5% do. do. 102½ Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbr. 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 27. Juni

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 83 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 96 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 51½. Lombarden 113½. Franzosen 200½ bez.

Danzig, 27. Juni.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch und kühl. Wind: W.

Weizen loco wurde am heutigen Markte nur für die Consumtion gekauft und sind 45 Tonnen zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist für hellbunt 129/30℔. 91½ Thlr. pr. Tonne. Termine fest gehalten. 126℔. bunt Juni 88¾ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 89 Thlr. Br., 88 Thlr. Geld, Juli-August 88½ Thlr. Br., September-October 82 Thlr. Br., 81½ Thlr. Geld, October-November 81 Thlr. Br., April-Mai 1874 77½ Thlr. Br., 76¾ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 89 Thlr. Gekündigt wurden heute 50 Tonnen.

Roggen loco wurde durch Consumenten gefragt und sind 125 Tonnen verkauft. 120℔. 55½ Thlr., alter 119℔. 54½ Thlr., polnischer 122℔. 55 Thlr., alter polnischer 120℔. 53 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt. 120℔. Juni-Juli und Juli-August 54 Thlr. Br., September-October 51 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 55 Thlr., inländischer 56½ Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco ohne Handel. — Erbsen loco ebenfalls. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis Futter- 46 Thlr. Gekündigt nichts. — Rübsen loco geschäftslos, inländischer September-October 94 Thlr. Br. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. Juni. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 42½ Kilo wegen mangelnder Offerten ohne Umsatz, loco hochbunter 110—120 Sgr. Br., bunter 100—112 Sgr. Br., rother 100—112 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco ruhig, leichte Gattungen dauernd vernachlässigt, Termine ziemlich unverändert, loco 118℔. bez. 59 Sgr., 120/21℔ 62, 66, 66½ Sgr., 122℔. 66 Sgr., 123℔. 66 Sgr., 123/24℔ 68½ Sgr., 124℔. 68 Sgr., 124—125℔ 69½ Sgr., 125℔. 70 Sgr., 127/28℔. 72 Sgr. bez., polnischer 114℔. 55 Sgr., 115℔. 55 Sgr. bez., pr. Juni 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. Juli-August 61 Sgr. Gd., 61½ Sgr. bez., pr. August-Septbr. 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1874 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco große 49 Sgr. bez., fein 56 Sgr. bez., kleine 49—51½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ruhig, Termine nominell, loco 30—36 Sgr. bez., Oreller 32½—33½ Sgr. bez., pr. Juni 38 Sgr. Br., 37 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo still, loco weiße 58½—61 Sgr. bez., fein 66 Sgr. bez., grüne 58 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo ohne Umsatz, loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—52 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen fast unverkäuflich, loco feine 78—88 Sgr. Br., mittel 65 bis 78 Sgr. Br., ordinaire 54 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100 bis 105 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallend: schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Thlr. Br., weiße 13—20 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9—11 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12⅔ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11 Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest bei wenig veränderten Preisen, loco ohne Faß 20⅝ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., Juni ohne Faß 20½ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., Juni-Juli ohne Faß 20½ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 20½ Thlr. Br., 20 Thlr. Gd., 20 Thlr. bez., August ohne Faß 20½ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., 20½ Thlr. bez., Septbr. ohne Faß 20⅝ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd.

Stettin, 26. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr. 2000℔. loco gelber 70—92 Thlr., Juni 90 Thlr. bez. und Br., Juni-Juli 89½ Thlr. bez., Juli-August 87—87½ Thlr. bez., August-September 86 Thlr. bez., Septbr.-Oct. 80½—¾ Thlr. bez., Oct.-Nov. 79 Thlr. bez., 79½ Thlr. Br. und Gd., Frühjahr 1874 76 Thlr. Gd. — Roggen fester, pr. 2000℔. loco 54—60 Thlr., russischer 54—56 Thlr., pr. Juni 55¾ Thlr. bez., 56 Thlr. Gd., Juni-Juli 55½—¾ Thlr. bez., Br. und Gd., Juli-August 54½, ¾ Thlr. bez., September-Oct. 53¾, 54½ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 53¾ Thlr. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000℔ loco 56—65 Thlr. — Hafer fester, pr. 2000℔. loco 49—55 Thlr., Juni 54 Thlr. Gd., Juli-August 53 Thlr. Gd. — Erbsen unverändert, pr. 2000℔. loco 48—51 Thlr. — Winterrübsen pr. 2000℔. Septbr.-October 92½, 92½ Thlr. bez. — Rüböl fest, pr. 200℔. loco 21⅜ Thlr. Br., pr. Juni 21 Thlr. Br., September-Octbr. 20⅞ Thlr. bez. und Gd., April-Mai 1874 21½ Thlr. bez. — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19 1/12 Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 19½ Thlr. nom., Juli-August 19 11/24—½—13/24—½ Thlr. bez., August-Septbr. 19⅝—⅞ Thlr. bez., Sept.-Oct. 18⅞ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 18 1/12 Thlr. bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 90 Thlr., Roggen 55¾ Thlr., Rüböl 21 Thlr., Spiritus 19½ Thlr. — Petroleum loco 5 1/12 Thlr. bez., Septbr. 5½ Thlr. Br., Oct.-Nov. 5⅝ Thlr. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Vereinsbank 79½ bez. Berlin-Stettiner Eisenb. 147½ bez. 4% Pomm. Pfandbriefe 90 bez. 4% Pomm. Rentenbriefe 93½ bez. Moskow-Smolensk 94 bez.

Berlin, 26. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 79—96 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juni 93½—94—93¾ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 91¼—½ Thlr. bz., pr. Juli-August 88—½—88 Thlr. bz., pr. September-October 81¾—82—81¾ Thlr. bz., pr. October-November 80½—⅝—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—65 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juni 59—½—59 Thlr. bz., pr. Juni-Juli 58⅝—58¾ Thlr. bz., pr. Juli-August 56⅝—½ Thlr. bz., pr. September-October 55⅝—½ Thlr. bz., pr. October 55¾ Thlr. bz., pr. October-November 54½—⅝—⅜ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Thlr. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 50—52 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 11½—11 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 8½—8 Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20½ Thlr., pr. Juni 20½ Thlr. B., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 20⅞ Thlr. B., pr. September-October 21⅓—7/24—⅓ Thlr. bz., pr. October-November 21½—⅓—11/24 Thlr. bz., pr. Novbr.-December 21½—1/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 11½ Thlr., pr. Juni 11½ Thlr., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 11½ Thlr. G., pr. October-November 11⅝ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 12 Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 20 Thlr. 17—19 Sgr. bz., mit Faß pr. Juni 20 Thlr. 16 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 20 Thlr. 5—13—12 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 20 Thlr. 9—15—14 Sgr. bz., pr. September-October 19 Thlr. 8—12—10 Sgr. bz.

Neufahrwasser, 26. Juni. Wind: W.

Gesegelt: Scherlou, Erndte (SD.), Stettin, Getreide.

Den 27. Juni. Wind: NW.

Angekommen: Albertsen, Caroline, Faxoe; Soerensen, Fortuna, Faxoe, beide mit Kalksteinen. — Lierau, Jupiter, Liverpool, Salz. — Rasch, Friederike Wilhelmine, Bremerhafen, Ballast. — Krumreich, Düppel, Newyork, Petroleum. — Wolter, Hermann, Stettin; Berndt, Minna, Stettin, beide mit Gypssteinen. — Meidel, Alpha (SD.), Shields; Thormählen, Helene, Bremen, beide mit Gütern. — Schuldt, Hellmuth u. Maria, Leer, Eisen.

Gesegelt: Brockich, Blonde (SD.), Rotterdam, Holz.

Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 26. Juni. — Wasserstand: 3 Fuß 4 Zoll. Wind: W. — Wetter: stürmisch.

Stromab: Ctr. ℔.

Krause, Wolfsohn, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1949 50 Rogg.
Szymanski, Fajans, Wloclawek, Danzig, 1 Gabarre, 522 Eisenbahnschw.
Pflugrad, Winarski, Dobrzikow, do., 1 do., 530 Eisenbahnschwellen.
Ladwig, ders., do., do., 1 do., 503 Eisenbahnschw.
Apitz, Potsdamer Holz-Comtoir, Dubienka, Stettin, 4 Tr., 2000 St. w. Holz, 5 Last Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	333,21	14,3	WzS., heftig, wolkig, klar.
27	8	334,18	11,6	NWzW., „ bezogen, trübe.
	12	335,06	11,6	WzN. „ „ „

Berliner Fondsbörse vom 26. Juni 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅜
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125¼
Danzig. Stadt-Ob.	5	100¾
Königsberger do.	5	101
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	99¾
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90
do. do.	4½	99
Posensche neue do.	4	88¾
Westpreuß. Pfdbr	3½	81
do. do.	4	89¼
do. do.	4½	98⅜
do. do.	5	102¼
do. neue	4	89
do. do.	4½	98¾
Pomm. Rentenbr.	4	94¼
Posensche do.	4	92⅝
Preußische do.	4	94⅝
Bad. Präm.-Anl.	4	109
Bayer. Präm.-A.	4	110¼
Braunsch. 20rtl.-L.	—	23¼

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92¼
Hamb. 50 rtl. Loose	3	50¼
Lübecker Präm.-An.	3½	51½
Oldenburg. Loose	3	37¼
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	97⅜
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105¾
do. do.	4½	96⅜
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.-Pfd.	4	91¼
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bdcr.-Pfdb.	5	89¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅞
do. Silb.-Rente	4⅕	65½
do. Loose 1854	4	95¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	117½
do. Loose v. 1860	5	91⅝
do. Loose v. 1864	—	87¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	74¼
Ungarische Loose	—	52¾
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	95
do. do. Anl. 1859	3	65½
do. do. Anl. 1862	5	93½
do. do. von 1870	5	94½
do. do. von 1871	5	94
do. do. von 1872	5	94
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77½
Ruß.-Stiegl. 6. Anl.	5	90¼
do. Präm.-A. 1864	5	181
do. do. v. 1866	5	129½
do. Bod.-Cred.-Pfd.	5	87½
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	92¼
do. Part.-Oblig.	4	106
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	75¼
do. do. do. do.	5	75⅝
do. Liquidat.-Br.	4	63⅝
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	97
do. Anl. p. 1885	6	98¼
do. 5% Anl.	5	95¼
Italienische Rente	5	60⅞
do. Tabaks-Act.	6	599
do. Tabaks-Obl.	6	93
Französische Rente	5	88¾
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79½
Rumänische Anleihe	8	95¼
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9 13/16
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	53
Türk. 6% Anleihe	6	61⅜
Türk. Eisenb.-Loose	3	152

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	39½	—
Altona-Kiel	4	116¼	7¼
Bergisch-Märk.	4	112½	6
Berlin-Anhalt	4	183½	17
Berlin-Görlitz	4	106	3½
do. St.-Pr.	5	103½	5
Berlin-Hamburg	4	216	12
Berlin. Nordbahn	5	48½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	129½	8
Berlin-Stettin	4	147⅞	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	114	7½
Köln-Minden	4	147¼	9 7/20
do. Lit. B.	5	109	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	42½	—
do. St.-Pr.	6	82	6
Halle-Sorau-Gub.	4	51¼	0
do. St.-Pr.	5	69	5
Hannov.-Altenbek	5	68½	5
do. St. Pr.	5	83⅜	5
Märkisch-Posen	4	50⅝	0
do. St.-Pr.	5	75⅜	0
Magdeb.-Halberst.	4	131⅛	8½
do. St.-Pr.	3½	81	3½
Magdeb.-Leipzig	4	254½	14
† do. Lit. B.	4	96	4
Münst. Ensch. St. P.	5	60	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	72⅝	4
do. St.-Pr.	5	64	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	180	13⅜
do. Lit. B.	3½	154¼	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	41½	0
do. St.-Pr.	5	65¼	0
Pommer. Centralbahn	5	42	5
Rechte Oderuferb.	5	122½	6 1/15
do. St.-Pr.	5	123	6 1/15
Rheinische	4	144¼	9½
Rhein-Nahe	4	36	0
† Stargard-Posen	4½	106	4½
Thüringer	4	136½	9
Tilsit-Insterburg	5	36½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	99	6¼
Baltische Eisenb.	3	52¾	—
† Böhm. Westb.	5	102	5
Brest-Grajewo	5	31½	5
Brest-Kiew	5	59	5
† Elisab.-Westb.	5	102	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	103¾	7
Gotthardbahn	6	101⅜	6
† Kaschau-Oderbg.	5	72⅜	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	72½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187½	11
Lüttich-Limburg	4	26	—
Mainz-Ludwigsh.	4	165	11 8/10
Oester.-Franz. St.	5	200¼	10
† do. Nordwestb.	5	124¼	5
do. B. junge	5		5
† Reichenb. Pardb.	4½	70	4½
Rumänische Bahn	5	40½	3½
† Russis. Staatsb.	5	93⅜	—
Südösterr. Lomb.	4	113⅜	4
Schweiz. Unionb.	4	22	0
do. Westb.	4	41	—
Turnau-Kr.-Prag	5	99¾	7
Warschau-Wien	5	81½	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
† Kaschau-Oderbg.	5	81½
† Kronpr. Rud.-B.	5	83⅜
Lundb.-Grußbach	5	71½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	297¼
† Südöst.-B. Lomb.	3	246¼
† do. 5% Oblig.	5	86⅜
† Oester. Nordwestb.	5	91¼
do. do. B. Elbethal	5	80⅝
† Ungar. Nordostb.	5	68¾
† Ungar. Ostbahn	5	63¾
Brest-Grajewo	5	68¾
† Charko-Azow rtl.	5	94¾
† Kursk-Charkow	5	93½
† Kursk-Kiew	5	94¼
† Mosco-Rjäsan	5	96¼
† Mosco-Smolensk	5	94⅛
Rybinsk-Bologoye	5	77
† Rjäsan-Kozlow	5	94¾
† Warschau-Teresp.	5	91¼

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	96	14
Berl. Bankverein	5	118½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	286	29 1/10
Berl. Com. (Ges.)	4	93	7
Berl. Handels-G.	4	142¼	12½
Berl. Wechslerbk.	4	47	0
B. Prd. u. Hand. B.	4	60	2,07
Bresl. Discontob.	4	90½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	77½	12
Strb. f. Ind. u. Hnd	5	86	10
Danzig. Bankver.	4	82	8¾
Danziger Privatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	167⅜	15
do. Zettelb.	4	103½	7
Deutsche Genoss.-B.	4	132¼	10⅜
Deutsche Bank	4	91	8
Deutsche Unionbk.	4	88½	9½
Disc.-Command.	4	230	27
Gew.-Bk. Schuster	4	98	10
Inter. Handelsges.	4	90	14
Königsb. Ver.-B.	4	88	8
Meining. Creditb.	4	128⅜	12
Norddeutsche Bank	4	134	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	158	18⅜
Pom. Rittersch.-B.	4	119	8¼
Preußische Bank	4½	180½	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	110½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	122½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	75	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	136½	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	85	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	152⅜	—
Schles. Bankverein	4	134	14
Stett. Vereinsbank	4	78½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	134	19
Bauverein Passage	6	78½	6
Berl. Centralstraße	5	75	5
Berl. Pferdebahn	5	259	24
[illegible]	5	93	8
Westend-C.-Anth.	5	140	17
Baltischer Lloyd	5	57½	0
Elbing. Eisenb.-F.		—	10
Königsbg. Vulkan	5	—	8⅜

Wechsel-Cours v. 26. Juni.

Amsterdam	10 Tg.	5	139⅞
do.	2 Mon	5	138⅜
Hamburg	kurz	6	—
London	3 Mon	6	6.19⅝
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	79 7/12
do.	2 Mon	6	78 11/12
Wien	8 Tag.	5	90¼
Petersburg	3 Wch.	4½	89⅜
do.	3 Mon	4½	88¼
Warschau	8 Tag.	6	80¼
Bremen	8 Tag.	6	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10
Imperials	5. 15
Dollars	1. 11¼
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	90½
Russische Banknoten	80 5/16

Meine innig geliebte Frau **Bertha,** geb. **Schwartz,** wurde heute um 8 Uhr 30 Minuten Abends mit ärztlicher Hilfe schwer, jedoch glücklich, von einem kräftigen Knaben entbunden.

Berlin, 25. Juni 1873.

Arno Benetsch.

Heute Morgen 3¼ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unsere innigst geliebte Mutter **Justine Bielfeldt,** geb. **Wolff.** Dieses zeigen Freunden und Verwandten um stille Theilnahme bittend ergebenst an

die hinterbliebenen Kinder.

Lindenau, den 26. Juni 1873.

Am 22. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags, starb plötzlich in Cissewie am Schlagfluß unsere geliebte älteste Tochter und Schwester **Lidia Hardegen,** welches wir tief betrübt anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

NB. Wir sagen allen denen, die uns dort in unserm Schmerze liebreich zur Seite standen, für ihre aufopfernde Fürsorge unsern tiefgefühlten Dank.

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Zustimmung der durch Currende befragten Interessenten am **Getreide-Terminhandel** machen wir bekannt, daß **vom 1. Juli d. J. ab tägliche Auszüge aus dem Register über die Kündigungstermine** jedesmal sechs Tage **an der Börse ausgehängt** werden sollen. In diesen Auszügen soll vermerkt werden, ob die betr. Partie etwa vom letzten Empfänger refusirt, ob dieselbe alsdann vom ersten Anmelder zurückgezogen oder ob die Entscheidung der Sachverständigen angerufen ist und wie diese in letzterem Falle entschieden haben.

Die betreffenden Interessenten (der letzte Empfänger, erste Anmelder) sowie der Vorsitzende der Sachverständigen sind verpflichtet, diese Vermerke jedesmal rechtzeitig einzutragen, bezw. auf unserm Bureau eintragen zu lassen. Dagegen findet die in § 31 der „Allg. Bedingungen beim An- und Verkauf von Getreide 2c." vorgeschriebene Benachrichtigung durch Currende vom 1. Juli cr. ab nicht mehr statt.

Danzig, den 14. Juni 1873.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Albrecht.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Johann Gottlieb August Thimm ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Danzig, den 20. Juni 1873

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

An Ordre

ist verladen pr. S.-D. „Alpha", Capt. Meydel, in Newcastle

1000 Mulden Blei,
1000 " "
1000 " "
6000 Stück Chamottsteine.

Die unbekannten Empfänger werden ergebenst ersucht, sich schleunigst zu melden bei

F. G. Reinhold.

Zwischen Danzig und Stettin

Dampfer „Die Erndte" u. Dampfer „Stolp." Abfahrt sowohl von Danzig als auch von Stettin am 5., 10., 15., 20., 25., 30. jeden Monats.

Ferdinand Prowe
in Danzig.
Rud Christ. Gribel
in Stettin.

Dem geehrten reisenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Platze in meinem neu erbauten Hause Neuthor- und Wollenweberstraßen-Ecke ein

Hotel garni mit Restauration

zum 1. Juli cr. eröffnen werde, welches ich unter Zusicherung reellster Bedienung angelegentlichst empfehle.

Hochachtungsvoll

F. W. Maass,
Stolp.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, dass, nachdem ich mein Grundstück am Vorstädtschen Graben verkauft, meine Schiffsbrod-Niederlage vom 1. Juli c. ab in dem Hause der Herren Pfannenschmidt & Krueger,

Brabank Wallgasse 7, dicht bei Mottlauer Wache,

sich befindet, wohin ich von obigem Termine ab alle Bestellungen auf Roggen- und Weizen-Schiffs-Brod zu richten bitte.

Danzig, im Juni 1873.

Joh. Carl Krueger Wittwe.

Meine anhaltende Kränklichkeit veranlaßt mich, mein bisher unter der Firma

Eduard Stobbe

hierselbst geführtes Restaurations-Geschäft vom 1. Juli cr. ab an Herrn **Johann Wirsba** zu übergeben.

Indem ich für das mir bisher in so reichlichem Maaße geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, auch dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Danzig, den 1. Juli 1873.

Hochachtungsvoll

Eduard Stobbe.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung des Herrn **Ed. Stobbe** werde ich das von demselben geführte Restaurations-Geschäft am 1. Juli übernehmen, und indem ich bemüht sein werde, durch Verabreichung guter Getränke und Speisen mir das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, bitte ich mein Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Johann Wirsba.

Auf unsern Ausverkauf von Sommerstoffen

$^{8}/_{4}$ breite Waare, von $17^{1}/_{2}$ Sgr.—$^{2}/_{3}$ Metre, ab,

in reiner Wolle, erlauben uns die Herren Wiederverkäufer aufmerksam zu machen.

Riess & Reimann,
Breitgasse 56.

Guipüre- und Cluny-Spitzen in Seide und Wolle, Baumwolle, Gimpen, Fransen, Ornamente und Agraffen. Sammetbänder und Kleiderknöpfe in großer Auswahl. Aufgezeichnete Sachen sehr reich sortirt. Tülldecken 2c. 2c.

Julius Konicki.
Danzig,
Gr. Wollweberg. 14.

Tricotagen für Herren und Damen in Seide, Wolle und Baumwolle, ebenso Strümpfe und Socken, gestrickte Leibbinden, Reisekoffer, Reise-, Hand-, Touristen-, Geld-, Umhänge- und Promenaden-Taschen, Visites, Portemonnaies und Cigarrentaschen. Regenschirme.

Sonnenschirme habe, um zu räumen, zum Ausverkauf gestellt.

Die

Preussische Portland-Cement-Fabrik

Actien-Gesellschaft

DANZIG.

Comtoir: Milchkannengasse 34, Speicherinsel,

offerirt ab **Fabrik Dirschau** und ab **Lager Danzig:**

Portland-Cement

in stets frischer Waare,

Hydraulischen Kalk,

vorzüglich geeignet zu Betonirungen und Fundamentirungen, überhaupt zu Mauerungen in feuchtem Grunde. (2058)

The Howe Machine Co. New-York

zeigt einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß sie den Alleinverkauf für Danzig ihrer beliebten und berühmten

Nähmaschinen

mit dem heutigen Tage an Herrn

Gustav Grotthaus hier

Matzkauschegasse No. 10

übergeben hat.

Buckeyes,

Gras- und Getreide-Mähmaschinen

mit

Selbstrechen und Ablege-Apparat

von

Adriance, Platt & Co.,

in

New-York, Poughkeepsie.



Champions,

Gras- und Getreide-Mähmaschinen

mit

Selbstrechen und Ablege-Apparat

von

Warder, Mittchel & Co.

in

Springfield, Ohio.

Um allen Nachfragen nach **zweirädrigen** und **combinirten** Mähmaschinen für Gras, Klee und Getreide jederzeit nachkommen zu können, haben wir neben der bisher von uns eingeführten obigen „Buckeye" noch die **Allein-Vertretung in der Provinz Westpreußen** für oben genannte „Champion" (nicht zu verwechseln mit der unvollkommen nachgebildeten „New Champion" von Walter A. Wood, welche, wie alle **einrädrigen** Systeme eine geringere Schnittbreite und wie die meisten eine unzweckmäßige Ablage und ein zu schweres Gewicht hat) übernommen und empfehlen beide Maschinen, die **einzigen** bisher in der Provinz eingeführten **zweirädrigen** und **combinirten** Systeme zur baldigsten Bestellung bei sofortiger Lieferung. (2065)

Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse No. 112.

Mit dem Dampfer **„Irwell"** empfingen direct von **Bradford einen Posten englischer Stoffe** zur Herrengarderobe, die wir Wiederverkäufern zu sehr vortheilhaften Einkäufen dringend empfehlen.

Riess & Reimann,
Tuch-Engros-Lager, Breitgasse No. 56.

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistg. No. 124,
empfiehlt sich zu den bekannten billigen Bedingungen zu neuen Abonnements.

Feinster schwarzer Lederlack

zum schnellen Auflackiren der Geschirre, Riemenzeuge, Wagenverdecke 2c. Der Lack ertheilt dem Leder sofort einen feinen Spiegelglanz von tiefster Schwärze, trocknet schnell, wird beim Hin- und Herbiegen nicht rissig, ist elastisch und der Glanz bleibt in jeder Witterung stehen. à Fl. 16 Sgr.

Geschirr-Wichse

ist besonders zweckmäßig für Arbeits-Geschirre. Die hiermit behandelten Ledertheile erhalten einen schönen tiefschwarzen lackartigen Glanz, werden zähe, haltbar und widerstehen den feuchten und nassen Witterungseinflüssen in hohem Grade. à Fl. 15 Sgr.

Beide empfehlenswerthe Artikel hält stets vorräthig

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Hermann Lietzau,
Apotheker,
Danzig,
22. Holzmarkt 22,

Droguerie-, Seifen-, Parfümerie- u. Apotheker-Waaren-Handlung, Lager deutscher, englischer u. französischer Parfümerien, Pomaden, Artikel zur Toilette aus den berühmtesten Fabriken.

Feine Toiletteseifen, Hausseifen.

Niederlage E. Schering'scher Chemikalien u. med. Seifen.

Artikel zur Wäsche.

Circa 1200 Schock Blamiser, 42 Zoll lang, 5—7 Zoll breit, 2 Zoll stark, können Juli-August **gegen Cassa** geliefert werden. Bodenstücke werden auch gekauft! Billigste Preise. Näheres unter 2039 in der Exped. dieser Zeitung.

Gute rothe Daber'sche und blaue Kartoffeln

sind in größeren und kleineren Posten billig zu verkaufen am Kuhthor am Wasser.

Eine Besitzung bei Praust,

unweit Danzig, **56 Morgen Weizen- u. Gerstenboden** incl. 5 Morgen Wiesen, gute Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, seit 70 Jahren in einer Hand, soll **schleunigst** für 6500 Thlr., bei 3000 Thlr. Anzahlung, **mit compl. lebendem und todtem Inventar, Familien-Verhältnisse** halber verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Ein massiver Speicher mit vielen Schüttungen, durchgehend nach einer anderen Straße, am Wasser unweit des Bahnhofes gelegen, soll für den Preis von 9000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch

Jacob Kleemann,
in Danzig, 1. Damm No. 4.



Ein brauner Wallach, 6 Jahre, 5' 4" (Einspänner), starkes Zugpferd, 1 braune Stute, 9 Jahr, Reit- u. Wagenpferd, 5' 3", zu verkaufen bei

F. Sczersputowski jun.,
Reitbahn 13.

Ein zahmer Rehbock, 1 J. alt, zum Verkauf bei Günther in Heubude.

---

60 gemästete überjährige Lämmer verkauft Müller in Gr. Grünhof bei Mewe.

Fleischergasse 89 steht eine elegante Bahnhofs-Droschke zum Verkauf.

Einen möglichst routinirten Forst-Secretär sucht die Ober-Försterei Grünfelde bei Schwekatowo in Westpr.

Ein Malergehilfe

findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **L. Ihm,** Maler in Culm a./W. Reisekosten zurückerstattet.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Eimermacherhof, kleine Gasse No. 5; auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer mit Eintritt in den Garten, an einen Herrn zu vermiethen.

Hermine Dachs, geb. Krüger.

Ziehung am 29. d. Mts.

Loose zur Hannöverschen Pferde- und Equipagen-Lotterie, à 1 Thlr., sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Eine hohe Sandsteintreppe von 12 Stufen ist zu verkaufen Heiligegeistgasse 69.

Ein junges Mädchen, Tochter eines Beamten, w. eine Stelle in einem anständ. Geschäft, auch würde dieselbe der Dame in der Wirthschaft behilflich sein. Das Nähere Jopengasse 48 bei J. Dau.

Ein gewandter Kellner findet sogleich oder zum 1. Juli cr. in meinem Hotel Engagem.

F. W. Maass,
Stolp.

In der Langgasse, Langenmarkt oder nächsten Nähe wird eine geräumige Parterre-gelegenheit zur Einrichtung einer feinen Restauration zu miethen ges. Gef. Offerten unt. 2060 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein herrschaftl. Quartier,

Obersaal-Etage, von 5—7 Zimmern und allem Zubehör, ist Jopengasse 63 zum October zu vermiethen. Näh. Scharrmachergasse 1.

Ein Parterre-Zimmer,

Jopengasse, seiner günstigen Lage wegen zum Comtoir geeignet, ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres Langgasse 55 im Laden.

Brodbänkengasse 11

ist die erste Etage und ein geräumiges Comtoir zu October cr. zu vermiethen.

Am Langenmarkt ist ein Ladenlokal nebst Wohnung, best. aus 4 Zimmern, Küche u. Kammern z. 1. October cr. zu vermiethen. Näheres Reitbahn 21.

Ein freundlich möbl. Zimmer ist **Vorder-Fischmarkt 48** zu vermiethen.

Ein dicht an der Mottlau belegener großer kühler Speicherunterraum ist zum 1. Juli zu vermiethen Jopengasse 60.



Sonnabend, den 28. Juni 1873:

Sitzung.

Der Vorstand.

MERKUR.

Sonnabend, den 28. Juni,

Sitzung.

Der Vorstand.

Deutscher Tunnel,
Holzmarkt 12.
Heute sowie jeden Abend Auftreten der neuen Damenkapelle, wozu freundlichst einlade. **H. Kopp.**

Restaurant

Brodbänkengasse No. 1.

Heute Abend erstes Concert von meiner neu engagirten Damen-Kapelle aus Königsberg, wozu einlade. **J. B. Jäcke.**

Deutscher Volksgarten i. Ohra

früher „Ostbahn."

Heute Freitag

Fischessen.

(2036) **H. Mathesius.**

Seebad Brösen.

Sonntag, den 29. Juni. **Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1.

Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

A. Fürstenberg.

Selonkes Theater.

Sonnabend und Sonntag:

Erste resp. zweite

Gast-Vorstellung des Charles Crosby's

great

Royal-Tycoon-Troupe Japanese

and American Acrobats aus dem Crystall-Palast und der Alhambra in London,

sowie des

Wunderknaben, gen. Little Todd.

Die Gesellschaft besteht aus 13 Personen. U. A.: **Die Künstlerin.** Lustspiel. **Am stillen Hain.** Duett (Frau Schade-Winkelmann, Herr Berganoff). **Das einsame Röslein.** Quartett.

Deutsche Lotterie, Loose à 1 Thlr.
Stralsunder Pferde-Lotterie, Loose à 1 Thlr.
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.